

# UNDANK IST DER WELT LOHN



Ein mächtiger König war seinen Leuten unbekannt. Er liebte sein Volk, aber er wohnte sehr, sehr weit weg. Um ihm nahe zu kommen gab er ihnen sein Buch, das Kostbarste überhaupt. Darin standen seine Geheimnisse, seine Pläne, seine Regierungserklärung, Kriegsstrategien und auch Privates vom Leben im Schloss. Er wollte das Vertrauen der Menschen gewinnen.



Einige lasen das Buch, andere schüttelten den Kopf. Sie interessierten sich nicht für den König. Sie lebten ja ruhig und sicher. Es ging ihnen gut. Der König war darüber traurig, aber er ließ die Menschen machen, wie sie wollten. Plötzlich wurde es unruhig im Land. Ein Krieg drohte auszubrechen. Der Terrorismus nahm zu. Klimaveränderungen mit Hungersnöten kamen. Die Menschen schimpften auf den König, daß er so etwas zulassen könne.



Die Lage der Nation wurde kritischer. Fachleute beurteilten sie düster, ja lebensbedrohlich. Die Menschen hatten kein Vertrauen mehr zu einander. Es war nicht mehr schön, in diesem Land zu leben.

Alle suchten Hilfe, manche waren verzweifelt. Etliche begannen wieder, in dem alten Buch zu lesen und machten erstaunliche Entdeckungen. Je mehr sie darin lasen, umso hungriger wurden sie nach ihm. Sie aßen es regelrecht auf. Was darin stand, war ja top- aktuell. Sie bekamen wieder neuen Lebensmut. Sie vertrauten dem Buch. Sie vertrauten jetzt dem König. Er versprach in dem Buch, zu kommen und die zu sich zu holen, die dem Buch glaubten. Viele bedankten sich beim König und richteten ihr Leben ganz nach seinem Willen aus, wie er in dem Buch stand. Wer das tat, wurde beim König in ein noch größeres Buch eingeschrieben.



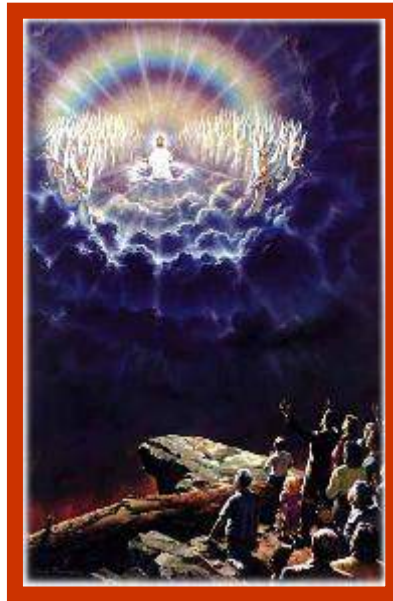
Andere lasen auch das Buch und suchten Fehler. Sie schrieben neue Erklärungen und dicke Bücher über das Königsbuch. Man druckte Zeitschriften, machte Fernsehsendungen und brachte sie unter das Volk. Das verwirrte die Menschen. Da stand ein Mann auf und sagte: "Wir sollten mehr lesen was der König selbst sagt und nicht was irgendwer über ihn sagt."

Da lachten sie über ihn: "Mann, wir brauchen etwas Neues, das Buch ist schon so alt. Wer weiß, ob der König noch lebt."

Die Not im Volk wurde größer. Die Menschen hatten immer weniger Hoffnung. Ihnen fehlte die Lebensperspektive.

Die, die immer noch in dem alten Buch lasen, liebten den König mehr und mehr. Sie baten ihn doch zu kommen und erwarteten ihn sehnsüchtig.

Für alle überraschend kam er plötzlich in einer Wolke. Unter seinem Arm ein dickes Buch. Jeder, der darin eingetragen war, durfte jetzt mit ihm in seinem herrlichen Schloss leben.



Darüber waren viele Menschen schwer entrüstet. Sie bekamen die Gelegenheit sich beim König zu beschweren. Dieser sagte:

"Ihr hättet auch dabei sein können. Ihr hattet mein Buch. Darin stand alles. Doch ihr habt lieber modernere Bücher über mich geschrieben und gelesen.

Nur wer mir geglaubt hat, steht heute in dem Lebensbuch. Hättet ihr den Worten meines Buches geglaubt, wärt ihr nicht den Modetrends auf den Leim gegangen. Ihr konntet das Richtige nicht von dem Falschen unterscheiden. Das ist schade, aber es war euer eigener Wille. Und den habe ich immer respektiert. Zum Glauben an mich habe ich noch nie jemanden gezwungen. Schade, sehr schade um euch."

**Eine englische Zeitung fragte einmal die Leser:  
Wer sind die glücklichsten Menschen auf Erden?**



- Ein kleines Mädchen das Sandburgen baut
- Ein Handwerker oder Künstler, der zufrieden eine Melodie vor sich her pfeift, weil ihm eine Sache so Gut gelungen ist
- Eine Mutter, die nach einem anstrengenden Tag Ihr Baby badet
- Ein Arzt, der eine schwierige und Risikoreiche Operation Durchgeführt hat, die einem Menschen das Leben Gerettet hat.

**Die Herausgeber waren überrascht, denn niemand zählte Könige, Herrscher, Millionäre oder andere, die Reichtum und eine hohe gesellschaftliche Stellung besitzen, zu den glücklichsten Menschen auf Erden.**

**Menschen, die ihr Leben gesünder, glücklicher, reicher, intensiver und erfüllter leben, verbindet etwas sehr Einfaches: sie sind dankbar!**



**Danke!**



**Danke!**

„Der seelische Zustand beeinflusst die Gesundheit des Körpers. Sind die Gedanken unbeschwert und froh auf Grund eines guten Gewissens und des befriedigenden Gefühls, anderen zum Glück verholfen zu haben, wird dies eine Freudigkeit auslösen, die den ganzen Körper beeinflusst, eine freiere Blutzirkulation bewirkt und Spannkraft verleiht.“ (CH, S. 28)

Sprüche 17,22 Sei lebensbejahend (fröhlich).

Psalm 105,1.2 Komme zu einer dankbaren Einstellung.

Psalm 106,1.2 Lobe und lobsinge.

Psalm 107,1.2 Preise und danke.

„Nichts trägt mehr zur Förderung körperlicher und seelischer Gesundheit bei, als eine Haltung der Dankbarkeit und des Lobes. Es ist entschieden unsere Pflicht, der Schwermut sowie Gedanken und Gefühlen der Unzufriedenheit zu widerstehen – ebenso sehr, wie wir das Gebet pflegen sollen.“

(SGA, S. 203, 204; MH, S. 251)

**Was sind deiner Meinung  
nach die Gründe für  
Undankbarkeit?**

**Der, welcher etwas Großes  
schenkt, findet keine Dankbarkeit;  
denn der Beschenkte hat schon  
durch das Annehmen zu viel Last.  
Nietzsche**

Die Undankbarkeit ist eine Tochter des Stolzes.  
Miguel de Cervantes

Wenn wir bekommen, was wir verdienen, ist das Gerechtigkeit.  
Wenn wir nicht bekommen, was wir verdienen, ist das  
Barmherzigkeit. Wenn wir bekommen, was wir nicht verdienen,  
ist das Gnade.

# Ist Dankbarkeit die Tochter der Demut?

- \* Lisa: »Es ist mein Leben. Ich kann damit tun, was ich will!«
- \* Lisa: »Ich bin mein eigener Herr!«
- \* Lisa: » Und ich werde mein Leben selbst meistern!«
- \* Lisa: »Vielleicht mit ein bißchen Hilfe!«

Was hatten wir uns alles vorgenommen? Vieles wollten wir  
aus eigener Kraft schaffen. Jetzt spüren wir: Ohne Hilfe geht  
es nicht. Bleibt nur die Frage: Von wem lassen wir uns  
helfen? Lisa: »Das Wetter ist mies!

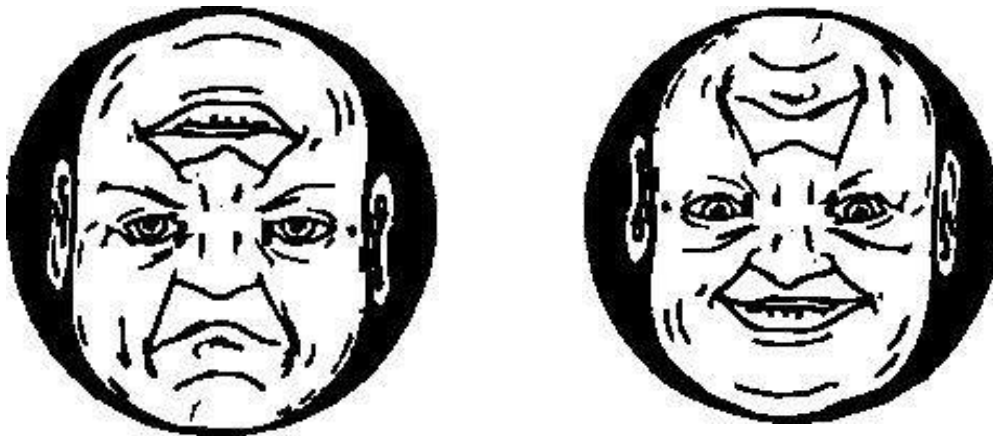
»Wer will bei diesem Wetter schon in die Schule! Wer will  
überhaupt zur Schule! « Lisa: »Man lernt ja doch nichts.  
Wozu soll es gut sein- Ich bin ´s satt. Ich hasse alles. «

**Uwe: »Meckern ist das Salz des Lebens!«**

Hast Du heute schon gemeckert? - »Meckern ist das Salz des  
Lebens. « Wer meckern will, wird auch einen Grund zum  
Meckern finden! Dabei wird man aber nicht froh!

Der amerikanische Evangelist **Billy Graham:** »Man sagt uns  
Christen nach, wir würden die Welt auf den Kopf stellen. In  
Wirklichkeit ist es umgekehrt: Die Welt steht auf dem Kopf.  
Überall da, wo Jesus Christus seine Herrschaft beginnt, wird  
die Welt wieder in die richtige Position gebracht! «

Diesen Kopf fand ich auf der Serviette eines Hotels



abgebildet. Der Wirt wollte damit andeuten, wie seine Gäste vor und nach dem Essen aussehen.

Er war davon überzeugt: Wenn meine Gäste erst gespeist haben, sieht ihr Gesicht anders aus! Er gab den Rat: Drehen sie für diese »Erkenntnis« das Bild um 180 Grad! Dann ist es in der richtigen Position.

**»Die glücklichsten Menschen sind nicht die, die am meisten haben, sondern die, die am meisten danken können!«**

**W. J. Oehler**

**»Die größte Kraft des  
Friedrich von**



**Lebens ist der Dank!«  
Bodelschwingh**

Es ist eigenartig, daß man über diese gewaltige Kraft so wenig spricht. In den Medien ist von vielen Kräften die Rede, von der »Lebenskraft« bis zur »Atomkraft«. Warum schweigt man über die eigentliche, die »größte Kraft«?

**»Wer danken kann, für den  
bekommt die Welt ein anderes  
Gesicht!«**

»Wer nicht  
nicht lieben! «



danken kann, kann auch  
Jeremias Gotthelf.

»Das Reifwerden eines Christen ist im tiefsten Grunde ein  
Dankbarwerden! «  
Friedrich von  
Bodelschwingh

Je älter man wird, um  
oder Unrecht,  
Bodelschwingh meint,  
werden kann. Aber



so mehr wird, zu Recht  
gestöhnt. –  
daß man dankbar  
wie?

»In die Geschichtsbücher trägt man doch die Unglücksfälle  
der Völker wie Kriege, Hungersnot, Seuchen, Erdbeben und  
dergleichen sorgfältig ein. Um wie viel mehr sollten wir auch  
Denkschriften über Gottes Wohltaten anfertigen! « Spurgeon

»Im Dank liegt eine Gewalt, vor der alle finsternen Geister  
weichen!« Hermann Bezzel

»Dankbarkeit ist die Wachsamkeit  
Seele gegen die Kräfte der  
Zerstörung!« Gabriel Marcel



der

»Dank und Liebe bleiben die großen Mächte, die mehr  
Siege gewinnen als alle Heere der Welt! «  
Friedrich von Bodelschwingh

»Wer anfängt Gott zu danken, findet immer mehr Grund, Gott zu danken!« Hermann Bezzel

Fang doch einfach mal mit dem Danken an! Eine Hilfe: Zähle z. B. jetzt 10 Punkte auf, wofür Du dankbar sein kannst. Das ist gar nicht so einfach. Schreibe Dir einiges auf. - Wir haben so viel Grund, Gott zu danken. Lass Dir die Thematik Deines Lebens nicht von den »Tagesthemen« diktieren! Sprich darüber mit Gott. Du wirst Grund zum Danken finden und dabei positiv verwandelt werden.

»Wer auch nur einen Gott zu danken, der Adolf Schlatter

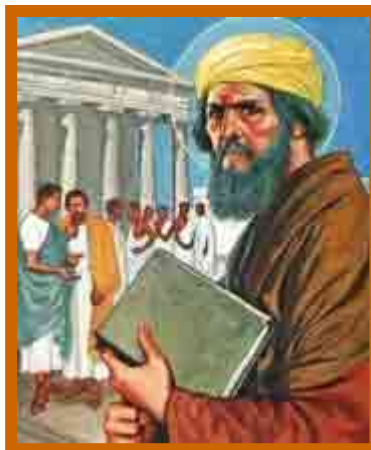


Menschen bewegt hat, hat nicht umsonst gelebt!«

## Paulus sagt über die Heiden:

»Denn obwohl sie von Gott wussten, haben sie ihn nicht als Gott gepriesen, noch ihm gedankt, sondern sind dem Nichtigen verfallen in ihren Gedanken, und ihr unverständiges Herz ist verfinstert!« Römer 1, 21

Paulus definiert den Mensch ohne Gott Gott nicht, er mit nichtigen Herz ist verfinstert! - mit dem Heiden in  
Kennen wir auch Dunkelheiten in



Heiden so: Der preist und dankt beschäftigt sich Dingen und sein Wie sieht das aus uns?

Finsternisse und unserem Leben?

Der »Heide in uns« muss sich endlich durch Gottes Macht verändern lassen. Undankbarkeit ist Sünde und trennt von Gott! Sünde muss vergeben werden!

Das ist ein »charismatischer Ansatz« des Grundproblems von »Sünde und Schuld«! - **Wer Gott dankt, wird froh!** Kennst Du diese Dimension in Deinem Leben? Sprich Gott an! Er will Dich verwandeln!

Prof. **Helmut Thielicke** berichtet in seinen Memoiren aus der Zeit des »Dritten Reiches«:



»Als unser zweites Kind geboren wurde, reichte ich einer Stuttgarter Zeitung eine Geburtsanzeige ein. Sie lautete: ´Gottes Güte schenkte uns unser zweites Kind.´ - Da gab es eine heftige Diskussion. Der Chefredakteur schaltete sich persönlich ein. Man wollte damals nicht, daß ´etwas von Gott´ in der Zeitung steht.« - Das war im Jahr 1943. - Nach längerem Ringen wurde dem Professor schließlich ausnahmsweise - nach der üblichen Ankündigung der Geburt - folgender Zusatz gestattet: **»In dankbarer Freude ...«**

Was kann man daraus folgern? **Es gibt auf Erden Mächte, die nicht wollen, daß wir Gott danken.** - »Dann werde ich es erst recht tun!«, ist meine Reaktion darauf! Ich höre nicht mehr auf die »negativen Bremsmanöver«! Gott gegenüber werde ich froh meinen Dank bekennen - und das so intensiv wie möglich. Nur so kann ich froh werden und bleiben!

**FÜR ALLES DANKEN ?**

Paulus sagt:

**»Saget Dank allezeit für alles!«**

**Epheser 5, 20**

## **EPHESEER 5, 15 – 20:**

**15** So seht nun sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht als Unweise, sondern als Weise, a) Mt 10,16; Kol 4,5

**16** und kauft die Zeit aus; denn es ist böse Zeit.

**17** Darum werdet nicht unverständlich, sondern versteht, was der Wille des Herrn ist.

**18** Und a) sauft euch nicht voll Wein, woraus ein unordentliches Wesen folgt, sondern lasst euch vom Geist erfüllen. a) Lk 21,34

**19** Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen a) Ps 33,2-3; Kol 3,16

**20** und a) sagt Dank Gott, dem Vater, allezeit für alles, im Namen unseres Herrn Jesus Christus. a) 1.Thess 5,18

**Ein Wort aus der Bibel, das viel »strapaziert« wird. In einem Buch lese ich: Ein Junge geht zu seinem Auto und stellt fest, daß sein Radiorecorder gestohlen wurde. Da dankt er erst einmal Gott dafür. Er meint, er müsste das getreu nach dem oben erwähnten Bibelwort tun. - Solch ein Verhalten »tut weh«. (Ist er vielleicht so gut versichert, daß er sich mit dem Erstattungsbetrag einen »besseren Recorder« kaufen kann?)**

**Richtig wäre es gewesen, wenn er beim Danken ein bißchen nachgedacht hätte und schließlich so gebetet hätte: »Herr ich danke Dir, daß das Auto nicht gestohlen wurde, daß nur der Recorder fehlt und daß die Versicherung das alles ersetzen wird. - Aber Herr, bewege doch den Dieb, daß er alles wieder zurückbringt, und hilf ihm, sein Leben zu ordnen!«**

**Ich kann Gott doch nicht für das Böse danken! Es gibt Menschen, die selbst für den Teufel danken, aber nicht für ihren eigenen Ehepartner und die Kinder.- Damit es nicht solche Missverständnisse gibt, müssen wir beim Danken**

nachdenken. Typisch für Menschen, die in »schlimmen, sündigen Beziehungen« leben ist, daß sie Gott sogar für die Möglichkeit zur Sünde danken.

**Das hilfreiche Wort aus der Bibel: »Saget Dank allezeit für alles! « dürfen wir nicht absolut setzen.**

In der Seelsorge erlebte ich, daß man Gott gedankt hat für einen schwer belasteten Menschen. Das ist falsch. Man kann Gott dafür danken, daß er in dieser Situation helfen und verwandeln will. Aber man kann doch Gott nicht danken für die Sünde, den Teufel oder eigenes Versagen. Bitte, etwas mehr nachdenken, damit das Danken uns und vor allem Gott »nicht wehtut«.

Am Grab des Lazarus betet Jesus nicht: »Mein Vater ich danke Dir, daß Lazarus endlich tot ist. « Er betet zu seinem Vater: **»Vater, ich danke Dir, daß Du mich erhört hast!«**

**Johannes 11, 41** - Er schämt sich sogar nicht, zu weinen. –

Alles zu seiner Zeit. Sei doch nicht so gefühllos. In der Bibel steht doch auch der Hinweis: **»Freut Euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden!«** **Römer 12, 5** - Wenn ich mir ein Modell für mein Leben, ein Vorbild aussuche, dann bin ich sehr anspruchsvoll. Mein Meister ist: Jesus Christus.

**Was meint das Wort »danken« - sprachlich gesehen? Der Sprachforscher Friso Melzer dazu:**

**»Das mit Gott verbundene Denken führt zum Danken. Das von Gott gelöste Denken führt zum Dünken, zum Dünkel. Aus dem Denken steigt Danken nach oben, Dünken dagegen fällt nach unten ab. «**

In folgender Skizze wird das deutlich.



Wenn man mit Gott lebt und dabei nachdenkt, dann kommt man »automatisch« zum Danken. Wenn jemand ohne Gott lebt und nachdenkt, wird er eingebildet. Aus dem Denken wird Dünkel. Menschen mit Dünkel sind höchstens sich selbst dankbar. Sie ahnen aber, daß sie letzten Endes auf sich gar nicht bauen können und kommen zu Fehlleistungen. - **Wer nachdenkt - im Zusammenhang mit Gott - kommt zum Danken!**

## 2. Die fünf Phasen des Dankens

### 2.1 Danken aus Höflichkeit

Dankbarkeit ist ein Gefühl, das wir nicht machen können. Danksagung ist eine Sache der Höflichkeit.

»Lobe den Herrn meine Seele und vergiß nicht, was er Dir Gutes getan hat!« **Psalm 103, 2**

Auffallend ist, daß die Bibel zunächst von »Danksagung« spricht. Damit ist gemeint, daß man »Danke« sagt, auch wenn man anders empfinden sollte. Unsere Kinder wurden so erzogen, daß sie

»Danke« sagen, auch wenn sie etwas geschenkt bekommen, dass sie gar nicht gebrauchen können. **Der Dank gebührt dem Geber.** Er hat sich Mühe gemacht, um anderen eine Freude zu bereiten.

Danksagung ist immer auf eine Person gerichtet und hängt zunächst nicht mit einer Sache zusammen. Danksagung ist Sache der Höflichkeit. - Der Direktor des Theologischen Seminars, der mich ausgebildet hat, betonte: »**Seid nicht nur fromm, sondern auch anständig!**«

Lisa hats begriffen: »Danke für das schöne Geburtstagsgeschenk, liebe Tante! « - »Liebe Lisa, da ist nichts zu danken! « - »Das habe ich eigentlich auch gedacht, aber Mutti meinte, ich solle trotzdem dafür danken!«

**Murre nicht,  
daß Du nicht bekommst,  
was Du willst.  
Sei dankbar,  
daß Du nicht kriegst,  
was Du verdienst!**

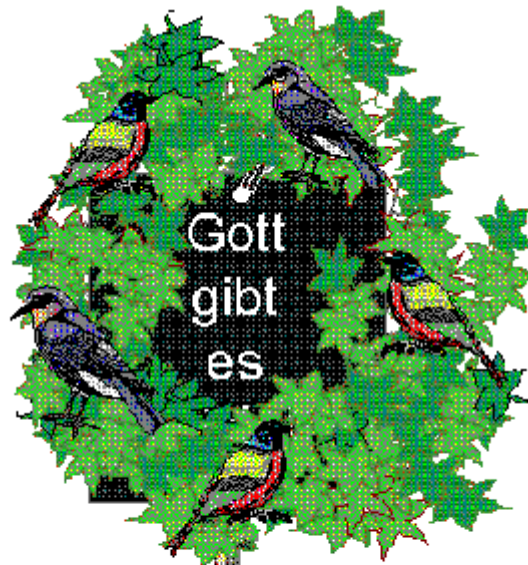
»Dankbarkeit ist das Gedächtnis des Herzens!«  
**Massieu**



Jemand schreibt auf eine Tafel: »Gott gibt es nicht!« Im  
Frühling bringt er sie  
an einem Apfelbaum  
Glücklich  
weg.

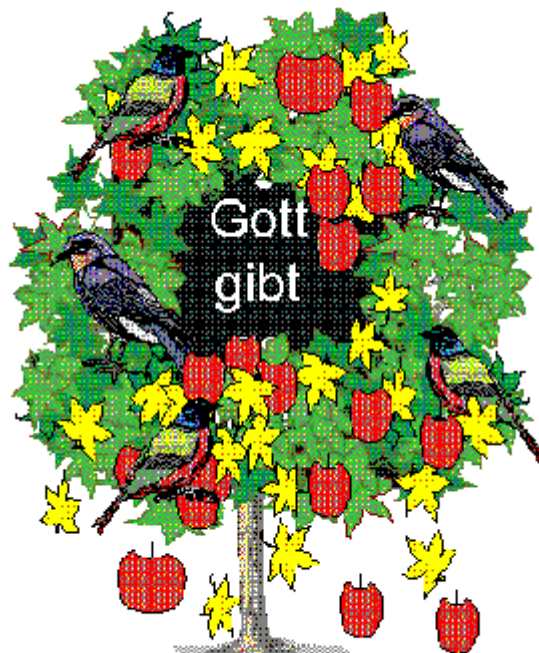


Frühling  
an einem  
an. -  
geht er



## Sommer

Der **Sommer** kommt. - Blätter wachsen am Baum. Das Wort »nicht« ist zugedeckt. Nun liest man nur noch: »**Gott gibt es!**«



## Herbst

Der **Herbst** kommt. Äpfel hängen am Baum. Jetzt ist »es« verdeckt. Man liest nur noch: »**Gott gibt**«.

Ähnlich erlebt es jeder: Gott gibt und gibt, und wo ist der Dank? Sei froh, daß »ich nicht Gott bin«. Bei der Geburt würde ich dem Menschen erst **ein** Auge geben. Wenn er den Empfang bestätigt hat - also dafür dankbar ist -, würde ich ein zweites Auge schenken. So großzügig - wie Gott - könnte ich nicht sein. Nur das würde ich geben, wofür man auch dankbar ist. - Sei froh, daß Gott so großzügig ist! - Undankbarkeit macht - unabhängig von unserer Beziehung zu Gott - immer unglücklich. Wenn Du Dich nicht über das freuen kannst, was Gott Dir gibt, wirst Du nie froh sein! Nichts ist in Deinem Leben selbstverständlich.

»Wir hindern Gott, uns die großen geistlichen Gaben, die er für uns bereit hat, zu schenken, weil wir für die täglichen Gaben nicht danken.«

**Dietrich Bonhoeffer**



Ein guter Rat: **Danke Gott! Dadurch wird Deine Verbindung zu ihm intensiviert.** Gestört wird sie durch Meckern, Murren und Jammern, auch durch Schweigen. - Eheberater sagen: Schweigen ist das Gemeinste in einer Partnerschaft! Selbst Schimpfen wäre »positiver« als Schweigen. Das gilt auch Gott gegenüber! Du wunderst Dich darüber, daß Deine Beziehung zu Gott nicht mehr frisch und lebendig ist? Hängt es vielleicht mit Deinem Undank zusammen?

In Russland erzählt man sich diese Geschichte!

»**Gott sei Dank**«, sagte die Bäuerin, »**es kommt Regen!**« -  
»**Aber Genossin**«, antwortete der Leiter der Kolchose, »**Du weißt doch, einen Gott gibt es ´Gott sei Dank´ nicht!**« -  
»**Sicher, Genosse, aber wenn es nun - was Gott verhüten möge - doch einen Gott gibt?**« -

## Kreuzwörterrätsel

Ein Rätselfreund brütet über einem Kreuzwörterrätsel. Gesucht wird ein anderes Wort für Vergeltung mit vier Buchstaben. »Rache«, denkt er. Doch halt, das geht nicht, das Wort hat fünf Buchstaben. »Hass«, mit doppeltem ´s´ geschrieben will auch nicht passen, es fügt sich nicht sinnvoll in die anstoßenden Wortreihen. Nachdem er die Namen eingefügt hat, kann er das »Wort für Vergeltung« lesen! - Merkwürdig, daß Hass und Rache uns soviel näher liegen als dieses Wort!

Gesucht wird ein Wort für Vergeltung mit 4 Buchstaben:

1.:		A	N	D	R	E	A
2.:	S	U	S	A	N	N	E
3.:			A	N	K	E	
4.:	M	A	R	K	U	S	

- 1.: Mädchenname
- 2.: Mädchenname
- 3.: Mädchenname
- 4.: Jungename

**Wie werden wir wieder dankbar?**

**Indem wir für das danken, was Gott uns gibt!**

**Das kann jeder.**

**Dazu ist keine besondere Kraftanstrengung nötig.**

## 2.2 Danken zum Wachwerden

Die Bibel betont:

KOLOSSER 4,2

2 a Seid beharrlich im Gebet und wacht in ihm mit Danksagung! a) Röm 12,12; 1.Thess 5,17

Dank wirkt wie ein Wecker, der uns aufschreckt und unserem Leben wieder neue Frische und Spannung verleiht. Zeiten der Lustlosigkeit und Ermüdung werden so überwunden. Danken macht wach!



»Die Dankbarkeit muss - wie die Liebe - erneuert werden, sonst läuft sie Gefahr verkümmern! « **Graham Greene**



täglich zu

Wenn wir unsere mitmenschlichen Beziehungen nicht im Dank begleiten, dann werden sie sauer. Ähnlich ist es, wenn wir Nahrungsmittel nicht in den Kühlschrank legen, dann werden sie schlecht.



Wenn wir nicht dankbar an menschliche Beziehungen denken, werden diese auch »sauer«. Mancher Mann dankt zum Beispiel für seine Frau nur am Hochzeitstag und wundert sich, daß die Liebe zwischen ihnen erkaltet. - **Viele Menschen haben aufgehört zu lieben, weil sie nicht füreinander im Dank geblieben sind.** Unsere Beziehungen werden positiv verändert, wenn wir danken für die Schwiegermutter, die Schwiegertochter, den Arbeitskollegen oder für den Nachbarn.

Es ist eine Tragik bei Beerdigungen, daß viele den anderen erst schätzen, wenn sie ihn verloren haben. Werde doch jetzt wach! **Danke jetzt schon Gott für das, was er Dir gegeben hat!**



Wenn ich abends meinen Tag überdenke, frage ich mich:  
»Wofür kann ich Gott danken?«  
Werde wach und danke Gott.  
Du hast viel Grund dazu!

## 2.2.1 Undank macht vieles wertlos

Menschen und andere Güter werden wertlos, wenn wir dafür nicht danken.

### 1. Timotheus 4,4:

4 Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, was mit Danksagung empfangen wird; a

a) 1.Mose 1,31; Mt 15,11; Apg 10,15

5 denn es wird geheiligt durch das Wort Gottes und Gebet.

Dankt doch für die mitmenschlichen Beziehungen. Dankt Gott für den anderen und euer Verhältnis hört auf, »sauer« zu sein.

Ein »Trick«, den viele anwenden, damit sie nicht danken »müssen«: **Durch das Sorgen für morgen verhindern sie das Danken für gestern.**

Wenn sie jetzt einen Grund hätten, Gott zu danken, ziehen sie in Gedanken schon die nächste Sorge aus der Schublade. Manchmal dachte ich: »Wenn Gott das Problem dieser Leute erst gelöst hat, werden sie ihm immer danken und bei keiner Gebetsversammlung fehlen! « - Falsch: Sie haben schon wieder das nächste Problem und bleiben bei ihrer negativen Lebenshaltung. So wird man niemals froh!



»Ein 82jähriger Engländer hatte sich nach Angaben seiner Familie aus Mitgefühl mit den Dürreopfern der Dritten Welt zu Tode gehungert. ... Der Sohn des Verstorbenen dazu: 'Mein Vater ist durch das Leid so betrübt gewesen, daß er die Nahrungsaufnahme auf ein Minimum herabgesetzt hat.'

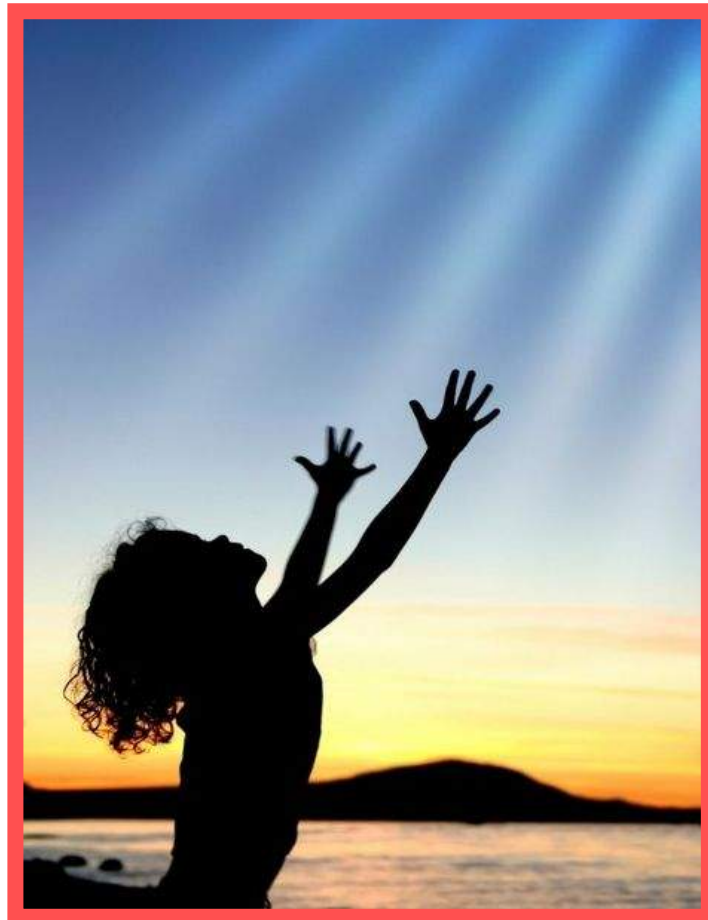
Zwar wurde der alte Mann in eine Klinik eingeliefert, starb aber dort an Unterernährung und Herzversagen. Der Tod sei selbst verschuldet, entschied der zuständige Beamte bei der Anhörung« **Aus: »Marler Zeitung«**

Was hier geschah ist - »ungeschützt gesagt« - Selbstmord. Viele Menschen begehen in unseren Tagen »Selbstmord auf Raten«. Man verdirbt sich und anderen die Lebensfreude, indem man immer nur auf die Nöte der Welt hinweist. Verhängnisvoll ist es, wenn man mit diesem Hinweis auch

Gott gegenüber den Dank verweigert. Das soll natürlich auch nicht heißen, daß man die Augen vor der Not des Nächsten verschließen sollte.

## **2.3 Danken als Waffe gegen den Sorgengeist**

### **2.3.1 Beten ist besser als sich sorgen**



Die Bibel empfiehlt:

**Philipp 4,4-9**

4 Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! A a) Kap 3,1; 2.Kor 13,11; 1.Thess 5,16

5 Eure a Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe! a) Tit 3,2

6 a Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! a) Mt 6,25-34; 1.Petr 5,7

7 Und der a Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.  
a) Joh 14,27; Kol 3,15

8 Weiter, liebe Brüder: Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was rein, was liebenswert, was einen guten Ruf hat, sei es eine Tugend, sei es ein Lob – darauf seid bedacht!

9 Was ihr gelernt und empfangen und gehört und gesehen habt an mir, das tut; so wird der Gott des Friedens mit euch sein.

**Im Dankgebet geben wir unsere Sorgen an Gott ab.**

In diesem Bibelwort ist von »Bitten im Gebet und Flehen« die Rede. Das wäre eigentlich das »Gegenteil« von Danken. Gemeint ist, daß auch dieses »mit Danksagung« geschehen sollte. Denn bei unserem Beten haben wir viel Grund zum Danken. Das dürfen wir nicht vergessen! –

Wenn ich manchmal beobachte, wie Beter sich mühen, ihre Bitten hinter Dank und Lob zu verstecken, dann wird hier doch eine gewisse Not deutlich. Sie kommt offensichtlich daher, daß man meint, man dürfe Gott nicht bitten. Ihm sei eine Bitte nur wohlgefällig, wenn sie in »Dank« verschlüsselt und versteckt wird.

Eine Familie hatte große Not: Die Tochter war von Zuhause mit einem verheirateten Mann ausgerissen. Vor Kummer wurden die Eltern krank. Der Mann ging zu einem Seelsorger und schilderte seine Not. Schließlich fragte dieser ihn: »Haben sie Gott schon einmal für ihre Tochter gedankt?« Er reagierte empört auf diese Frage: »Obwohl unsere Tochter in Sünde lebt, soll ich Gott für sie danken?«

**Der Seelsorger erklärte weiter: »So habe ich das nicht gemeint. Beginnen sie doch einmal Gott dafür zu danken, daß er ihnen das Kind überhaupt geschenkt hat. Danken sie ihm für all die Hilfen und Bewahrungen, die sie während der Schulzeit erlebt hat.**

**Danken sie Gott seine Liebe zu größer ist als sie als Eltern Schließlich dafür, daß er Zurechtbringen Mann »übte ein«. Positiv verwandelt kam er nach Hause und konnte auch seine Frau für diese neue »Dimension« gewinnen. –**



**dafür, daß dem Kind noch die Liebe, die haben. danken sie Gott ihr Kind noch kann! « - Der sich ins Danken**

**In dieser Situation war das so: Innerhalb von drei Wochen kam das Kind verändert nach Hause. Bisher hatten die Eltern sich »glaubenslos« verhalten. Sie hatten gemeint: »Gott kann hier auch nicht mehr helfen! Das hat doch alles keinen Sinn mehr! « Sie waren genauso kleingläubig wie ihr Kind.**

**Aber jetzt hatten sie Gott ihr Kind hingelegt, hatten es gesegnet. Nun konnte Gott handeln. - Das »verlorene Kind« hätte seinen Eltern den berechtigten Vorwurf machen können: »So wie ihr Euch verhaltet, seid Ihr doch auch nicht gläubig! Ihr traut Gott doch auch nicht zu, daß er mich zurechtweisen kann. Von mir erwartet ihr aber, daß ich gläubig werde! «**

**Wenn Du bekennst, an Jesus Christus gläubig zu sein, dann sei es auch. Lass Dich von der Ebene des Dankens nicht herunterziehen! Bleibe im Gebet! Gib Deine Sorgen an Jesus Christus ab!**

**Innerhalb von drei Wochen hatte sich für die Familie das Problem mit der Tochter gelöst. Immer läuft es nicht so.**

Auch wenn man keinen Erfolg sieht, ist es trotzdem der richtige Weg.



»Das Gebet ist die Tür aus dem unserer Sorge!« Helmut Gollwitzer



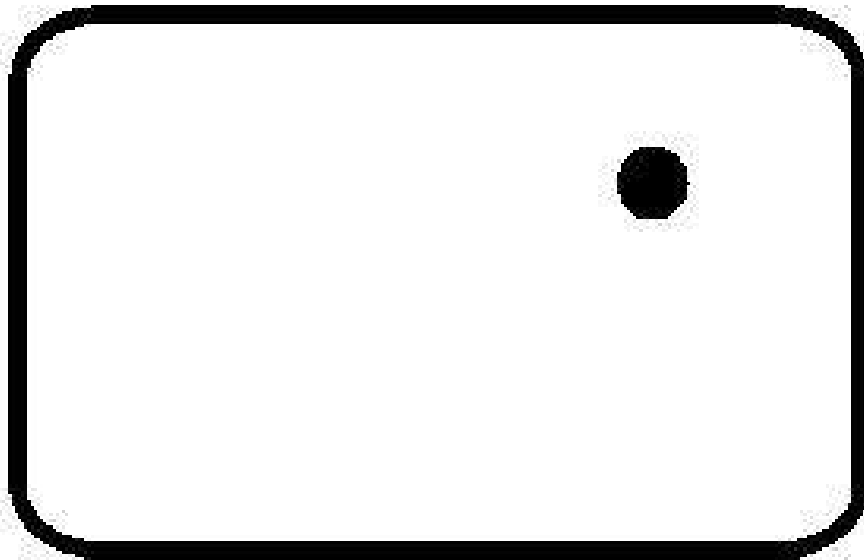
Gefängnis

Manche argumentieren so: »Damals in Jericho sind die Israeliten siebenmal um die befestigte Stadt marschiert. Durch das Loben Gottes, unterstützt vom Schall der Posaunen, fielen schließlich die hohen Stadtmauern ein! « (Josua 6) - Kurzschlüssig folgern sie daraus: »Du musst nur siebenmal für etwas Danken, dann löst sich dein Problem. « - Das ist eine falsche Lehre, die von diesem Geschehen abgeleitet wird. Gott hatte das damals in dieser Situation so angeordnet. Das war das Geheimnis des »Erfolges«!

»Der Dank des Glaubens ist kein Zaubermittel mit dem wir uns Gott gefügig machen könnten! « Dr. Arthur Mader

»Alle Not kommt vom Vergleichen!« Sören Kierkegaard  
Ein Wort, das ich am meisten zitiere. Es ist kein Bibelwort: Der dänische Philosoph hat es einmal so gesagt. Hast Du das schon beobachtet? So lange es einen Menschen gibt, der mehr hat als Du, wirst Du nie glücklich sein! –

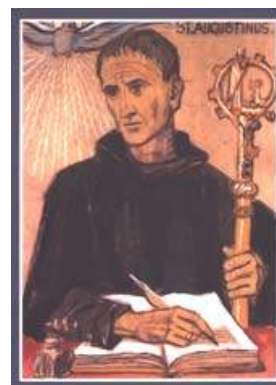
## 2.3.2 Eine Testfrage



»Was siehst Du auf diesem ´Bild´?«

Die Antwort: »Einen schwarzen Punkt natürlich!« Das ist grundsätzlich richtig geantwortet. Meine Frage ist aber ein bißchen »gemein«. - Ganz korrekt müsste die Antwort lauten: Ich sehe ungefähr 90 % weiße Fläche und darauf einen dunklen Punkt. - Es gibt auch »dunkle Punkte« in unserem Leben. Wir sollten aber das »Helle« darüber nicht vergessen, das Gott uns schenkt.

»Die Seele nährt sich von dem,  
woran sie sich freut! «  
Augustinus



»Wer Gott sucht, findet  
Augustinus



Freude!«

Nicht jede Freude führt zu Gott, aber Gott führt letztlich  
immer zur Freude!



»Mahne Deine Seele: 'Lobe den Herrn!' Wenn Du  
so Deine Seele mahnst, wird sie Dir zustimmen  
und aus dem Befehl: 'Lobe den Herrn!' entsteht  
dann wirklich Gottes Lob!«

Adolf Schlatter

»Lobe Gott für alles, was Du hast. Vertraue ihm in allem,  
worum Du bittest! « **John Wesley**



»Dem bösen Geist ist nicht wohl dabei, wenn man Gottes Worte im rechten Glauben singt oder predigt; er kann nicht bleiben, wo ein Herz geistlich fröhlich ist!« **Martin Luther**



### **2.3.3 Ordnung oder Chaos**

»Können Philosophen die Welt verändern?«, hieß eine viel beachtete Fernsehsendung. Ein Philosoph machte dabei die Feststellung: »**Das Normale ist das Chaos!**« - Darin kann ich ihm voll zustimmen! Hier, auf der Erde ist das so! **Noch sind wir nicht im Himmel.** Wir sollten nicht erschrecken, wenn wir Meldungen von »chaotischen Ereignissen« übermittelt bekommen.

Immer, wenn wir »Ordnung oder Harmonie« erleben, sollten wir uns »wundern«. Das ist das Außergewöhnliche und das Besondere: »**Anbruch des Reiches Gottes!**«

Wir vergleichen falsch. Es müsste sich doch herum gesprochen haben, daß wir hier nur ein paar Jahre über die Erde gehen und daß das noch nicht das eigentliche Leben ist. Dafür, daß wir noch hier auf der Erde sind, geht es uns »verhältnismäßig« oft ganz gut! »Sich-Sorgen-machen« scheint zu den Selbstverständlichkeiten des menschlichen Lebens zu gehören. Sie werden hingenommen. - Jesus ist anderer Ansicht: Sich sorgen ist heidnisch.

»Ungläubige vertrauen auf ihre Vorsorge und nicht auf Gottes Fürsorge! « **Reinhold Ruthe**

»Wer ständig in den Abgrund schaut, stürzt hinein!«

**Friedrich Nietzsche**



»Gott, ist es meine oder Deine Welt? Ist es meine oder Deine Kirche? Wenn Welt und Kirche Dir gehören, bitte nimm sie unter Deine Obhut. Ich bin müde und lege mich schlafen. Gute Nacht, mein Gott!« **Martin Luther**



MARTIN LUTHER

## 2.4 Danken als Vertrauensbeweis

**EPHESER 5,20:**

20 und a sagt Dank Gott, dem Vater, allezeit für alles, im Namen unseres Herrn Jesus Christus.

a) 1.Thessalonicher 5,18

Im Glauben darf ich bereits danken, selbst wenn ich etwas noch Unbegreifliches erlebe.

## Ein Schlüsselwort:



»Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen ...!« **Römer 8, 28**

Echter Glaube weiß: **Gott wird alles gut machen!**  
Diese zentrale Feststellung der Bibel muss in mein Gedächtnis einmal falsch »einprogrammiert« worden sein. Seitdem muss ich mir Mühe geben, diese Aussage richtig einzuordnen.

Bisher hatte ich gedacht, es wäre damit ausgesagt: »Wir wissen aber, daß denen die Gott lieben, **alle bösen Dinge** zum Besten dienen!« Das steht so aber nicht in der Bibel.

### **Hier heißt es:**

»**Alle Dinge haben bei Gott dienende Funktion!** « Wenn mir nur »böse Dinge« zum Besten dienen sollten, dann würde ich Gott darum bitten, daß er mir viel Böses schickt. - Frage: Darf Gott Dir nicht mal etwas Gutes tun? Musst Du gleich hochmütig werden und von ihm abfallen?

Gestatte Gott doch einmal, daß er Dir Gutes tun darf und Dich segnen kann. Du mußt doch nicht gleich eingebildet werden und einen Dünkel bekommen! - Für mich und die Meinen habe ich den Wunsch, daß wir Gott so lieben, daß er uns noch mehr Gutes tun kann!

Denk doch nicht so schlecht über Gott! **Alle Dinge haben - bei denen, die Gott lieben - dienende Funktion!** Vielleicht geht es Dir deshalb so schlecht, weil Du nicht viel Gutes vertragen kannst. Im Weltvergleich gesehen, erleben wir z .Z. in unserem Land »gute Zeiten«. Natürlich gibt es im privaten Bereich große Unterschiede. Es mag Ausnahmen geben. Zu beobachten ist: »Je besser es den Menschen geht, um so mehr entfernen sie sich von Gott! « - Ich kann Gott verstehen, wenn er bei diesem Verhalten aufhört zu segnen! Soviel Geduld mit den Menschen hätte ich nicht! - Aber uns, die wir Gott lieben, dient alles zum Besten. Natürlich kann Gott selbst aus bösen Dingen noch etwas Gutes für uns machen. Er ist der »große Verwandler«!

Die Evangelistin **Corrie ten Boom** leitete in Afrika eine große Versammlung. Sie stürzte dort und brach sich ein Bein.

Unter großen  
sie in die  
hinein:

»Ist denn hier  
die Gabe der



Schmerzen rief  
Versammlung

niemand, der  
Heilung hat? « -

Als kein »Heiler« kam, wurde sie für längere Zeit ans Krankenlager »gefesselt«. Im Rückblick gab sie zu: »Das war für mich eine notwendige, gesegnete Zeit! « - **Wenn Du Gott wirklich von ganzem Herzen liebst, kann Dich nichts Böses von ihm wegbringen** - sogar Segenszeiten nicht! - Falls Du dich ärgern musst über etwas, das Du falsch gemacht hast, wirst Du erleben, wie er aus allem noch etwas Gutes macht.



»Es ist kein Ding so gut, keines so böse, daß es mir nicht zum Guten dienen muss, wenn ich glaube!«  
**Martin Luther**

**Gott führe uns freundlich  
durch  
Zeiten,  
er führe  
zu sich! «**



**die  
aber  
uns**

## 2.5 Danken als Glaubensgebet

Mit der fünften Phase beginnt manch einer sein Christsein und erlebt damit Schiffbruch. - Jesus Christus betet am Grab des Lazarus:



Vater, ich danke Dir, daß Du mich erhört hast!«

Johannes 11, 41

**Der Glaube kann schon für Dinge danken, die in dieser Welt noch nicht sichtbar sind.** Dieser Glaube ist so mit Gott verbunden, daß er die Pläne und Absichten Gottes kennt, bevor diese sichtbar werden.

Jesus Christus weiß, gleich wird Lazarus von den Toten auferweckt werden und deshalb kann er jetzt schon dafür danken. - Wenn Du die Absichten Gottes so genau kennst, dann kannst Du schon dafür danken, bevor sie sichtbar werden.

**Glauben« ist doch kein Krampf. Glaube ist die Gewissheit, daß Gott jetzt handelt.**

In Apostelgeschichte 12 wird berichtet, wie die Gemeinde um die Befreiung des Petrus aus dem Gefängnis betete. Als Petrus befreit war, klopfte er an die Tür, hinter welcher sich der Gebetskreis versammelt hatte. Die unerwartete Reaktion war: Das kann nur der Engel des Petrus sein, niemals Petrus selbst. **Beim Christsein wird das »irdene Gefäß« des Zweifels immer in Erscheinung treten.**

**»Das Wesen christlicher Freude ist Vorfreude!« Walter Lüthi**  
Christen haben immer Zukunft, spätestens im Himmel.  
**Nicht trauern, daß wir verloren haben, sondern dankbar sein, daß wir gehabt haben! Danke Gott für jeden Tag, den er Dir schenkt und für alles, was Du hast! Das ist Gott gegenüber reell. Er hat es »verdient«.**

Prof. Helmut Thielicke dazu: **»Nicht als ob Gott auf unseren Dank angewiesen wäre, nein er ist für uns gut. Wer Gott für irgendetwas dankt - selbst für schwere Führungen in seinem Leben - der bleibt nicht im täglichen und zeitlichen stecken, sondern richtet seine Gedanken über den Tag hinaus.**



Der Dankende bezieht Gott in seine Situation ein. Soll oder kann man »Leid deuten«? - **Es ist immer nutzlos und wenig hilfreich, in irgendeiner Form, eine Erklärung für die Tragödie zu finden. Das Reden vom »Willen Gottes« löst keine Probleme. Es kann Zorn in dem erwecken, den das Leid getroffen hat.**

**Im Blick auf das Vergangene: Dank!  
Zum Kommenden: Ja!**

Da heute der »erste Tag vom Rest Deines Lebens« ist, wünsche ich Dir das für Deinen weiteren Lebensweg von ganzem Herzen!

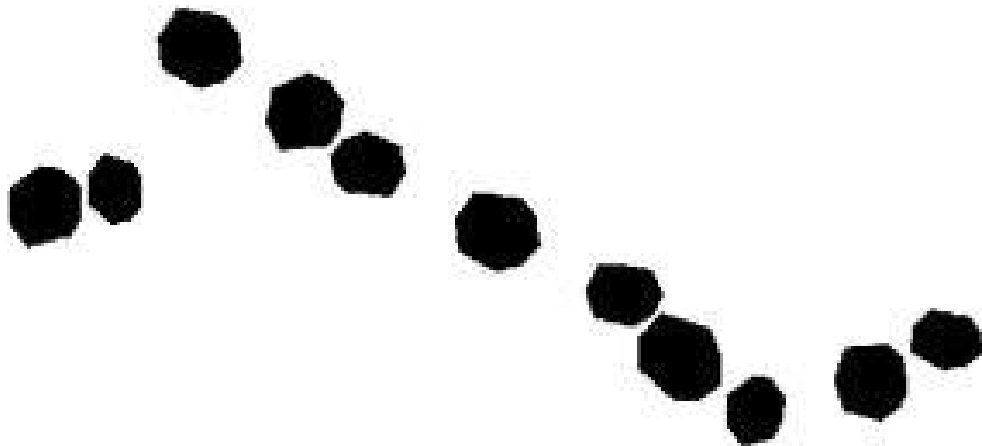
»Gestern ist vorbei, morgen ist noch nicht da, und heute hilft der Herr!« **Hermann Bezzel**

»Gott hat nur eine Freude: Auszuteilen. Also ist der am willkommensten, der am meisten braucht! « **Sören Kierkegaard**



### 3.1 »Dunkle Punkte«

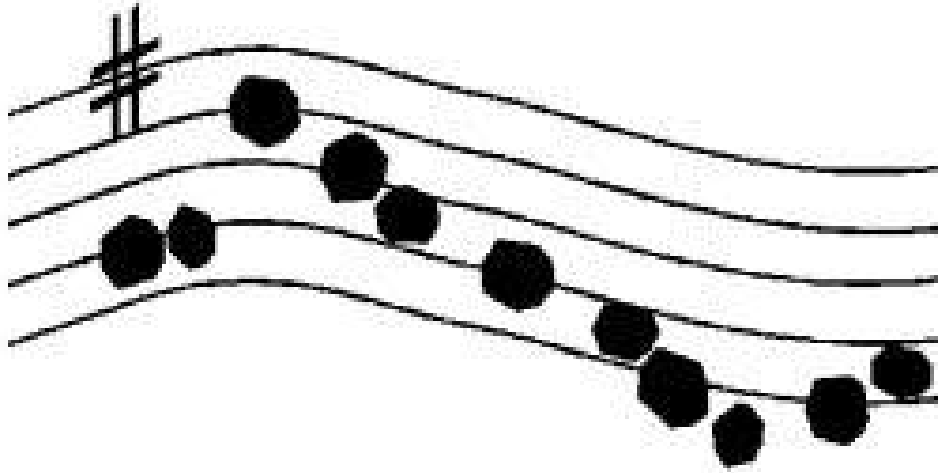
Eine »Bildpredigt«, die mir besonders gut gefällt. Diese Idee hatte ich irgendwo gelesen und »auf diese Weise« in die Tat umgesetzt.



**Skizze: "Danken 1"**

Ist es in Deinem Leben auch so, daß sich die »dunklen Punkte« wie zu einem liegenden Fragezeichen zusammensetzen? Du kannst sie nicht verstehen und darum auch nicht in Deinem Leben einordnen.

## 3.2 Man kann mehr daraus machen



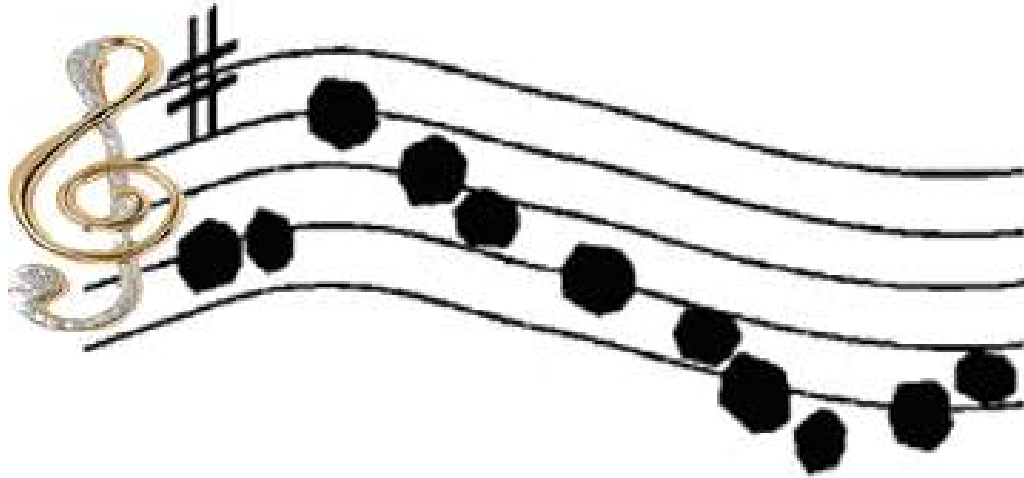
### Skizze: "Danken 2"

Komm mit Deinen dunklen Punkten zu Jesus Christus. Er verbindet sie geheimnisvoll miteinander. Dann muss noch das »Kreuz« davor!

»Mit dem Kreuz Jesu ist es wie mit dem Kreuz in der Musik, es erhöht geheimnisvoll! « **Beethoven**



### 3.3 Nicht logisch aber theologisch



#### Skizze: "Danken 3"

Der Notenschlüssel kommt noch dazu. Jetzt können die »dunklen Punkte« richtig »gedeutet« werden. - So wird aus den »dunklen Punkten« Deines Lebens eine Melodie. Kennst Du dieses Lied? - **»Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren .... «! –**



**Lobe den Herren, den mächtigen König ....**

Ich kenne auch »dunkle Punkte« in meinem Leben. Darüber will ich nicht schreiben, denn ich habe meine »dunklen Punkte« zu Jesus Christus gebracht.

Seitdem kann ich trotz der »dunklen Punkte« singen: »Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren .... «! - Auch Christen kennen aus ihrem Leben »dunkle Punkte«, aber sie loben über allem Gott. Dieses Verhalten ist nicht mehr »logisch«, aber »theologisch«.

Nach einer Beerdigung komme ich auf dem Friedhof an diesem außergewöhnlichen Grabstein vorbei.



Da

ich

Noten nicht »lesen« kann, sagte ich zu meinem Begleiter, dem Dirigent unseres Posaunenchor:

»Sing mir mal den Grabstein vor! « - Beim dritten Versuch erscholl über den Friedhof das Lied: »Großer Gott, wir loben Dich ...! « - An der Stätte des Todes und der Trauer wurden wir – wie sicher manche andere Besucher – angeregt Gott zu loben! Gut und segensreich, dieser Einfall!



Je mehr man dankt, um so  
mehr bekommt man zum  
Danken.

Theodor Fliedner,  
evangelischer Geistlicher  
1800-1864

So spricht Gott, der Herr:

»Wer Dank opfert, der preiset mich,  
und da ist der Weg, daß ich ihm zeige  
das Heil Gottes!« Psalm 50, 23



Für jeden Tag, den du, mein Gott, mir gibst,  
an dem ich schmecken darf, wie du mich liebst,  
für jedes Licht, das mir den Weg erhellt,  
für jeden Sonnenstrahl in dunkler Welt,  
für jeden Trost, wenn ich in Ängsten bin,  
nimm, Herr, das Loblied meines Herzens hin!

Wenn ich oft bange denk an künft'ge Zeit,  
hast du für mich ein Hoffen schon bereit.  
Und wenn mich heut ein Körnlein Elend drückt,  
vielleicht ist's morgen schon hinweggerückt.  
Wo ich auch geh, dein Arm ist über mir,  
du lässt mich nie allein - wie dank ich dir!

Für jedes Lied, das mir ein Vöglein singt,  
für jede Not, die mich dir näher bringt,  
für jedes Frohsein, jedes Tröpflein Glück,  
für jeden friedevollen Augenblick,  
für jede Wolke, die vorüberzieht,  
für alles dir ein einzig Jubellied!

Für jeden Freundesgruß, der mich erfreut,  
für jede Hand, die mir ein Blümlein streut,  
für jedes Herz, das mir entgegenschlägt,  
das mit mir liebt und glaubt und kämpft und trägt,  
für all die Seligkeit, Herr, dort und hier,  
in alle Ewigkeit - ich danke dir!

Luise Haisch-Reif -